

Nachricht

DAS LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE HESSEN WURDE 50 RÜCKBLICK AUF DAS JUBILÄUMSJAHR 2024



Abb. 1: Festakt

Die zentrale Festveranstaltung am 12. September 2024 war der Höhepunkt unserer Jubiläumsveranstaltungen.
Foto: M. Bahmer

Am 24. September 1974 wurde das Landesamt für Denkmalpflege Hessen (LfDH) im Schloss Biebrich in Wiesbaden als erste hessenweite Denkmalfachbehörde mit den beiden Außenstellen in Darmstadt und Marburg gegründet, nachdem das erste landesweit gültige Hessische Denkmalschutzgesetz im Hessischen Landtag verabschiedet worden war. Seit diesem Zeitpunkt setzen wir uns mit großem Engagement für die hessische Denkmallandschaft ein. Das 50-jährige Bestehen des LfDH wurde 2024 mit zahlreichen Aktionen gewürdigt.

WIR DANKEN DEN MUTIGEN BÜRGER-INITIATIVEN DER 1960ER-JAHRE

Die Etablierung der Denkmalbehörden verdanken wir engagierten hessischen Bürgerinnen und Bürgern, die sich spätestens ab den 1960er-Jahren für den Erhalt historischer Bausubstanz engagierten. In Frankfurt a. M. etwa verhinderten 1969 über 700 Aktive der bis heute existierenden

Aktionsgemeinschaft Westend e.V. den Abriss ganzer Wohnblocks inmitten des gründerzeitlichen Westends. Auch in Wiesbaden und vielen anderen Städten konnten wertvolle historische Areale vor einem ähnlichen Schicksal bewahrt werden.

WIR HABEN GEFEIERT

Mit einer zentralen Festveranstaltung am 12. September in den Räumlichkeiten der Casino-Gesellschaft in Wiesbaden haben wir unser 50-jähriges Bestehen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft gefeiert (Abb. 1). Staatssekretär Christoph Degen vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur führte in die Veranstaltung ein, deren Höhepunkt eine von Marion Kuchenny (Hessischer Rundfunk) moderierte Podiumsdiskussion zu den aktuellen Herausforderungen und Perspektiven der Denkmalpflege in Hessen



war (Abb.2). Ein filmischer Beitrag skizzierte Positionen und Perspektiven Außenstehender und lieferte Anknüpfungspunkte für weitere Gespräche. Musikalisch wurde die Veranstaltung durch das Vokalensemble Déano aus Wiesbaden umrahmt.

WIR HABEN NEUES ERPROBT ...

Am 18. April etwa haben wir interessierte Bürgerinnen und Bürger ins Wiesbadener Opelbad zu »Literatur im Denkmak eingeladen. Susanne Kronenberg las aus ihrem Kriminalroman »Weinrache, in dem es um einen Mord im Zusammenhang mit dem Verkauf einer Wiesbadener Villa aus den 1930er-Jahren geht. Dr. Annika Tillmann vom LfDH flankierte die Lesung mit einem Einblick in die damalige Wiesbadener Zeitgeschichte, musikalisch entführten uns die »hot four | die heißen vier in die Zeit der 1930er-Jahre.

Mit »Dialog im Denkmak am 6. Juni in der 1807 erbauten Synagoge in Heppenheim stellten wir der interessierten Öffentlichkeit die Wiederherstellung des Betsaales und des Tonnen gewölbes vor. Gemeinsam mit dem Förderverein Kulturdenkmal Alte Synagoge Heppenheim e.V. und zahlreichen Expertinnen und Experten konnten die Gäste die wichtigsten Entscheidungen bei der Instandsetzung der Alten Synagoge nachvollziehen.

Um das Lebensgefühl in der Nachkriegszeit ging es in der Ausstellung »wohnen 60 70 80, die wir am 20. Juni im Foyer des Biebricher Schlosses eröffnet haben. Sitzgarnituren und andere Designobjekte luden zum Verweilen ein und vermittelten die Wohnräume dieser Jahre. Die von der Vereinigung der Denkmalfachbehörden in den Ländern (VDL) entwickelte Wanderausstellung mit Film ist ein Beitrag zur Geschichte des Bauens und Wohnens in der jungen Bundesrepublik und der DDR. Eine zweite, im Auftrag des Bundesbauministeriums entwickelte Wanderausstellung zum Thema »70 Jahre Kunst am Bau in Deutschland vermittelte einen Überblick über das künstlerische Schaffen im Kontext staatlicher Bau tätigkeit in beiden deutschen Staaten. Sie war vom 18. Juli bis zum 18. August im Rhein-Main-Congress-Center in Wiesbaden zu sehen. Als Kooperationspartner haben wir die Ausstellung fachlich begleitet, um für die baulichen und gestalterischen Qualitäten dieser durch Maßnahmen zur energetischen Ertüchtigung bedrohten Zeitzeugnisse zu werben.

Junge Denkmaldetektivinnen und -detektive waren am 25. Juli im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Wiesbaden im Schloss Biebrich zu Gast (Abb.3). Die Schatzsuche im Biebricher Schlosspark wurde in Kooperation mit dem Amt für Soziale Arbeit in



Abb.2:
Podiumsdiskussion
Marion Kuchenny
(Hessischer Rundfunk)
im Gespräch mit Prof.
Dr. Markus Harzenetter,
Dr. Verena Jakobi
und Prof. Dr. Udo
Recker (v. r. n. l.)
Foto: M. Bahmer

Abb. 3:
**Schatzsuche im
 Biebricher Schloss**

Eine Aktion für Kinder und Jugendliche im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Wiesbaden
 Foto: N. Albrecht, LfDH



Wiesbaden entwickelt, um Kinder und Jugendliche spielerisch davon zu überzeugen, dass unsere Kulturdenkmäler wichtige Botschaften aus der Vergangenheit enthalten, die es zu entschlüsseln und möglichst unversehrt weiterzugeben gilt.

Am 29. August sind wir im Rahmen einer Weinprobe mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern durch den Biebricher Schlosspark geschlendert. An zentralen, für das Verständnis der heutigen Anlage notwendigen Orten konnten die Anwesenden die Umgestaltung des durch Achsen bestimmten barocken Schlossgartens zu einem natürlich anmutenden Landschaftspark nachvollziehen und dabei Weine aus der Region kennenlernen.

Als Kooperationspartner haben wir den ersten länderübergreifenden Studierendenworkshop des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK) vom 1. bis 8. September in der Grenzregion zwischen Hessen und Thüringen aktiv begleitet. Unter dem Motto »Denkmalpflege als Motor für die Regionalentwicklung« entwarfen Studierende aus ganz Deutschland Strategien, mit deren Hilfe die Geschichte des ehemaligen Grenzraums wieder erfahrbar gemacht werden kann.

Das Römerkastell Saalburg feierte das 50-jährige Bestehen des LfDH am 8. September mit einem bunten Programm. Verschiedene Bereiche des Hauses präsentierten aktuelle Ergebnisse der archäologischen Forschung und ermöglichen

einen Blick hinter die Kulissen des Museumsbetriebs. Wir feuerten die römischen Backöfen an, besuchten eine römische Schulstunde, schlenderten durch das Soldatenlager der Via Romana und erhielten Einblicke in die Bedeutung der experimentellen Archäologie für die Forschung und die Vermittlungsarbeit der Keltenwelt am Glauberg.

Um Fragen rund um das architektonische und ökologische Potenzial von Kulturdenkmälern vor dem Hintergrund handwerklicher, politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen ging es bei der Veranstaltung Baukultur I Umbaukultur I Denkmalpflege des 1994 gegründeten Vereins Frankfurter Denkmalforum e.V. (FDF), der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main und des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten e.V. (BDA) Hessen am 29. Oktober im »Haus des Handwerks« in Frankfurt. Hier boten die Jubiläen von FDF und LfDH den Rahmen für eine gemeinsame Festveranstaltung.

**... UND BEWÄHRTE FORMATE
 WEITERGEFÜHRT**

»Nicht abreißen – Rettungsgeschichten aus Hessen« – so haben wir das 10. Hessische Denkmalgespräch im Freilichtmuseum Hessenpark anlässlich der 50-jährigen Jubiläen beider Institutionen betitelt. Zusammen mit der DenkmalAkademie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Propstei Johannesberg in Fulda haben wir die gemeinsamen Wurzeln

und die Unterschiede unserer Pflege- und Be wahrungs aufträge im Rahmen einer Podiums diskussion beleuchtet und zukünftige Herausforderungen bei der Zusammenarbeit benannt. Am 20. Oktober gewährten erstmals beide Restaurierungswerkstätten unseres Hauses anlässlich des Europäischen Tages der Restaurierung Einblicke in ihre Arbeitsfelder und öffneten ihre Türen (Abb. 4). Viele Interessierte nutzten die Gelegenheit, Kunst und Kulturgut durch die Augen unserer Restauratorinnen und Restauratoren zu betrachten und moderne Restaurierungstechniken im Umgang mit spannenden Objekten von der Keltenzeit bis zur frühen Neuzeit kennenzulernen.

Im Rahmen einer kleinen Fotoausstellung blickten wir zudem am 2. November im Rahmen des 14. hessenARCHÄOLOGIE-Tages in Bad Wildungen auf 50 Jahre Bodendenkmalpflege im LfDH zurück. Neben Bildern von der Entdeckung des »Keltenfürstenk vom Glauberg lag der Fokus auf 50 Jahren Vermittlungsarbeit und bisher unveröffentlichten Einblicken in ein halbes Jahrhundert Grabungsalltag.

Dass das Genießen im historischen Ambiente der beste Garant für die dauerhafte Erhaltung von Kulturdenkmälern ist, bestätigten unsere Rotundenkonzerte am 20. März und am 8. September. Studierende der Musikakademie Wiesbaden nutzten die Plattform der gemeinsam mit dem Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen (LBIH) organisierten Konzerte gerne – bietet das historische Ambiente der Rotunde mit Blick auf den Rhein und den Schlosspark doch eine unvergleichliche Kulisse für das Erleben der Musik.

WIR HABEN ZWEI SONDERHEFTE PUBLIZIERT

Anlässlich unseres Jubiläums haben wir zusätzlich zu den regulären Ausgaben unserer Zeitschrift »Denkmal Hessen« zwei Sonderhefte veröffentlicht. In 32 Beiträgen zeichnen diese die Entwicklung der Denkmalpflege in Hessen in den vergangenen Jahrzehnten nach. Die Bandbreite der Themen reicht von den frühen Kämpfen der Denkmalpflege in den 1970er-Jahren über die Entwicklung großflächiger archäologischer Siedlungsforschungen bis zur Etablierung neuer Forschungstechniken. Thematisiert werden auch aktuelle Fragen mit Bezug zum Denkmalschutz wie die Klimaanpassung unserer Kulturdenkmäler.



WIR FREUEN UNS ÜBER GROSSE RESONANZ

Die öffentliche Wertschätzung all unserer Veranstaltungen hat uns darin bestätigt, als Teil des kulturellen Lebens unsere Anliegen weiterzuverfolgen. Was Bürgerinnen und Bürger vor 50 Jahren forderten, ist heute Bestandteil eines bewahrenden, auf die Schonung unserer Ressourcen ausgerichteten Gedankengutes, das wir mit vielen anderen Institutionen teilen. Uns mit ihnen zu vernetzen und zu verbinden, um für unseren Auftrag zu werben, ist Ziel all unserer Aktivitäten und Aufgabenfelder.

2025 FEIERN WIR WEITERE JUBILÄEN

1897 verkündete Kaiser Wilhelm II., er werde die Wiederherstellung des römischen Kastells auf der Saalburg bei Bad Homburg v. d. H. zum Gegenstand des eigenen höchstkaiserlichen Interesses machen. Nur drei Jahre später erfolgte die Grundsteinlegung. Unter dem Motto »Eine Zukunft für unsere Vergangenheit« sorgte das vom Europarat ausgerufene Europäische Denkmalschutzjahr 1975 für einen beispiellosen Aufschwung: Denkmalschutz und Denkmalpflege wurden Teil der Kulturpolitik des Bundes und der Länder. Im Jahr 2005 wurde die Saalburg Teil der transnationalen UNESCO-Welterbestätte Grenzen des Römischen Reiches. Diese drei Jubiläen feiern wir 2025 und laden herzlich dazu ein.

Abb. 4:
Europäischer Tag
der Restaurierung
Die Wiesbadener
Werkstätten öffneten
ihre Türen.
Foto: L. Görze, LfDH